

AGAPE-GEMEINSCHAFT MÜNCHEN e. V.

Selbstverständnis, Auftrag und Mitgliedschaft

von Frank Weigert

UNSERE GRUNDÜBERZEUGUNG

Eine der Fragen, auf die irgendwann jeder Mensch stößt, ist: Worin besteht eigentlich der Sinn und die Erfüllung des Lebens? Es ist eigentlich ganz einfach: der Sinn des Lebens ist, Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott zu haben, ein Leben mit Gott zu führen. Für jeden, der an Jesus Christus glaubt ist das möglich! Es gibt nichts Erfüllenderes, als die Gegenwart Gottes in der Anbetung zu erleben und zu erahnen, was uns in der Ewigkeit erwartet.

1. Korinther 1, 9 *„Gott ist treu, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“*

Berufen zur Gemeinschaft - das ist die ewige Berufung, die auf uns allen liegt. Wir haben alle individuelle Berufungen, die zeitlich begrenzt sind, für ein Jahr, für zehn Jahre, für zwanzig Jahre. Diese sind zwar irgendwann zuende, aber es gibt eine ewige Berufung, die auf jedem von uns liegt: Wir sind berufen zur Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Der Sinn und die Erfüllung des Lebens besteht in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Das ist eine Grundüberzeugung, die wir mit allen Christen teilen.

DER AUFTRAG UNSERER GEMEINSCHAFT

Aus unserer Grundüberzeugung (Leben in der Gemeinschaft mit Gott) leitet sich für uns ein zweifacher Auftrag ab, der sich bereits im „Missionsbefehl Jesu“ findet: Evangelisation und Heiligung.

Matthäus 28,19.+ 20 *„Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“*

Der erste Teil des Auftrags besteht darin, hinzugehen und zu helfen, dass Menschen zu Jüngern, also Nachfolgern von Jesus, werden. Der zweite Teil des Auftrags lautet: *...und lehrt sie alles bewahren, was ich euch geboten habe.* Das Erste, das Hingehen, Menschen erreichen und sie zu Jüngern machen, ist die „Evangelisation“. Der zweite Teil von Jesus Auftrag an uns bedeutet, anderen Menschen

zu helfen, damit sie lernen, was es heißt, seine Gebote zu halten. Sie sollen erkennen und verstehen, was Jesus gesagt hat und es dann auch leben. Der Begriff, den die Bibel benutzt, lautet „Heiligung“. Die Heiligung ist ein Prozess, in dem Menschen verwandelt, umgestaltet, Jesus ähnlich werden. Beides, Evangelisation und Heiligung, sind Prozesse, die sich in unserem Leben vollziehen.

EVANGELISATION

Es beginnt immer damit, dass jemand bereit ist, einfache Schritte des Glaubens zu tun. Es gibt Menschen, die alles Übernatürliche und Göttliche komplett ablehnen. Ein solcher Mensch müsste erst einmal einräumen, dass es da doch noch etwas gibt. Er würde es vielleicht eine höhere Macht oder so etwas nennen. Ein weiterer Schritt ist oftmals, dass jemand, wenn auch verschwommen, schon vom christlichen Glauben weiß (wie war das noch mit Vater, Sohn und Maria und dem Heiligen Geist?). Ein weiterer Schritt wäre dann ein echtes Interesse am Glauben bis hin zur persönlichen Betroffenheit (Jesus ist für mich gestorben!), die zur Lebensübergabe führt.

HEILIGUNG

Jetzt setzt der zweite Prozess ein, die Heiligung. Das heißt, ich lerne als Christ zu leben.

Ich merke, dass ich nicht mehr so leben kann wie früher. Ich beginne jetzt völlig anders zu denken, zu reden und zu handeln. Und irgendwann komme ich zu der Erkenntnis, ich kann nicht allein für mich Christ sein, ich möchte mir eine Gemeinde suchen und mich integrieren. Dann folgt, dass ich entdecke, Gott hat mich begabt. Was mache ich jetzt mit diesen Gaben? Ich werde mich gerne einbringen, dienen und irgendwann verantwortlich in der Gemeinde oder an einem anderen Platz, den Gott mir zeigt, mitarbeiten.

MUT MACHEN ZUM GLAUBEN

Unser Auftrag ist es also, Menschen zu Jüngern machen, und sie halten zu lehren, was Jesus sagte. Das heißt, wir wollen Mut machen und helfen, diese vielen kleinen Schritte zu gehen.

Unsere Aufgabe nun ist es - ich möchte das noch einmal betonen - Menschen zu helfen, Glaubensschritte zu gehen. Jeder Mensch, dem wir jeden Tag begegnen, ist ein Mensch, der vor einem Glaubensschritt steht und Angst hat, ihn zu gehen. Wir können für ihn beten, mit ihm reden, ihm einfach Mut machen usw.

Korinther 3,5 + 6 „Was ist denn Apollos? Und was ist Paulus? Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben.“

Dieser Vers beschreibt diese Schritte. Paulus schreibt hier an die Gemeinde in Korinth. Sie sind erste Schritte gegangen und so zum Glauben gekommen. Der Weg des Glaubens – der Glaube wird in der Apostelgeschichte auch als „der Weg“ bezeichnet – besteht aus vielen wichtigen Schritten des Glaubens.

GEHILFEN ZUR FREUDE SEIN

Philipper 1,25 *„Und im Vertrauen hierauf weiß ich, dass ich bleiben und bei euch allen bleiben werde zu eurer Förderung und Freude im Glauben.“*

Hier schreibt Paulus an die Philipper. Es geht ihm schlecht, er ist todkrank. Aber er ist überzeugt, dass er ihnen erhalten bleiben wird zur Förderung und Freude ihres Glaubens. Und so versteht sich auch die Agape-Gemeinschaft als ein „Verein zur Förderung der Glaubensfreude“.

Es gibt ja auf dieser Welt viele Freuden, aber die Glaubensfreude ist die erfüllendste Freude, die am längsten anhält, bis ins hohe Alter, die hindurch trägt. Und wir sind hier zur Förderung der Glaubensfreude. Die Mitarbeiter in der Agape-Gemeinschaft, die Leiter, wir alle verstehen uns als „Gehilfen zur Freude“.

2. Korinther 1,24 *„Nicht dass wir über euren Glauben herrschen, sondern wir sind Mitarbeiter an eurer Freude; denn ihr steht durch den Glauben.“*

HÖREN UND TUN BEWIRKT FREUDE

Johannes 15,10.11 *„Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.“*

Wir wollen Menschen Mut machen, im Glauben gehorsam zu werden und zu lernen, das zu tun, was Jesus gesagt hat. Dann werden sie zur „Glaubensfreude“ durchbrechen und diese Freude wird immer stärker in ihnen werden.

Unser Auftrag gilt allen Menschen. Das soll sich nicht überheblich anhören, es bedeutet nur, jeder Mensch, dem wir begegnen, ist jemand, dem wir helfen können. Interessierten, Ungläubigen und Abgefallenen, Jungen und Alten, kirchlich orientierten Menschen und total unkirchlichen, Sympathischen und Unsympathischen. Die Bibel sagt, dass wir die, die uns fluchen, segnen sollen, weil wir einen Auftrag haben. Das drückt auch unser Name aus: AGAPE-Gemeinschaft. Die Menschen annehmen, so wie sie sind, und ihnen weiterhelfen. Das ist die Agape-Liebe.

UNSER GEMEINDEVERSTÄNDNIS

Wie können wir diesen Auftrag (Mut machen zum Glaubensgehorsam) am besten umsetzen, wie können wir diese Vision in Leben umsetzen? Gott hat unserer Gemeinschaft sehr individuell einen Weg gezeigt: Gemeindearbeit, Gemeindeleben. Ich glaube, es gibt nichts besseres als die schlichte, unspektakuläre Gemeindearbeit, d.h. Menschen einladen in die Gemeinschaft mit Jesus und ihnen dann helfen, im Glauben voranzugehen. Wir haben drei Säulen, wo das Leben der Gemeinschaft stattfindet: in den Gottesdiensten, in den Hauskreisen und in vielen gemeinschaftlichen Aktivitäten. Wer diese Angebote auf Dauer nicht wahrnimmt, versäumt entscheidende Teile des Gemeindelebens. Die Gottesdienste, die Hauskreise und auch die freundschaftlichen Begegnungen sind enorm wichtig.

Wir brauchen auch die anderen christlichen Werke und Dienste, die uns mit ihrer unterschiedlichen Ausrichtungen ergänzen, aber unser Auftrag ist Gemeindeleben. Dabei wollen wir uns einer sehr wichtigen Frage stellen.

CHRIST SEIN IM ALLTAG

Wie funktioniert das mit dem Christsein im Alltag, in dem ganz normalen täglichen Leben, in das Gott mich hineingestellt hat? Wir können und wollen keine serienmäßigen Highlights produzieren, damit jeder immer happy und begeistert ist. Ich habe zu viele Leute gesehen, die mit Riesenbegeisterung losgerannt sind und nach kurzer Zeit war alles vorbei.

Die Frage ist, wie ich meinen Glauben bewahren kann. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang von Ausdauer. Wie kann mein Glaube alltagstauglich werden? Manche Christen machen etwas, dass ich Highlight-Hopping nenne, also von einer Veranstaltung zur nächsten laufen, wo immer gerade das Aufregendste los ist.

Nur, das hilft ihnen nicht in ihrem Alltag, es ist manchmal einfach Verdrängung. Ich drücke es einmal mit einem Bild aus: Wir wollen, dass die Männer ihre Frauen nicht nur in den Flitterwochen lieben, sondern auch nach vielen Jahren Ehe. Dies soll keine Kritik an den vielen christlichen Konferenzen und Seminaren sein, sie sind eine wunderbare Ergänzung, aber man kann nicht nur von solchen Highlights leben.

BIBLISCHE WERTE

Als Glaubensgemeinschaft verstehen wir uns auch als Wertegemeinschaft auf der Grundlage der Heiligen Schrift. Die Werte, nach denen wir unser Leben als Einzelne und als Gemeinschaft gestalten wollen, leiten sich aus dem Liebesgebot Jesu ab:

Lukas 10,27 *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.«*

Kein Bereich unseres Lebens soll davon ausgenommen sein. Wir wollen die von Gott in der Bibel gegebenen Maßstäbe in Gesellschaft, Gemeinde, Familie, Ehe, Sexualität und Finanzen leben, so gut wir können.

Dabei wissen wir, dass wir wegen unserer Schwachheit und Fehlbarkeit immer die Hilfe und Vergebung Jesu brauchen, um neu anzufangen und auf unserem Weg weiter gehen zu können.

FAMILIE, NICHT BETRIEB

Wir verstehen uns als Gemeinschaft, als Familie, im Gegensatz zu einer Firma. In einer Firma kommt man zusammen und erledigt seinen Job. Wir wollen Familie sein, d.h. auf der Grundlage von Beziehungen miteinander den Glauben leben. Als Familie haben wir dabei einen klaren Auftrag und verstehen uns auch als einen Ort der Sammlung: Zusammenkommen, Kraft tanken und hinausgehen an die Orte, wo Gott uns hinsendet.

ÜBERKONFESSIONELLE GEMEINSCHAFT

Die Agape-Gemeinschaft ist eine überkonfessionelle Gemeinschaft. Manche Mitglieder unserer Gemeinschaft sind katholisch, andere evangelisch, wieder andere freikirchlich, einige nichtkirchlich. Die Konfession der einzelnen ist für uns nicht das Entscheidende, sondern der Wunsch, mit Jesus und nach seinem Wort zu leben.

Da die Mitglieder unserer Gemeinschaft auch Mitglieder in der verschiedenen Konfessionen sind, sehen wir auch einen Auftrag an den Kirchen und wollen den Kirchen dienen, aber auch von ihnen empfangen! Wir schätzen den Reichtum der verschiedenen Konfessionen und wir freuen uns, wenn wir von anderen empfangen und lernen können. Eine eigene Konfession wollen wir nicht sein, sondern unser Christsein in aller Einfachheit leben.

UNSERE FREUNDE

Die Agape-Gemeinschaft ist befreundet und verbunden mit den verschiedenen Gemeinden hier in der Stadt München, deren Leiter sich regelmäßig im „Kreis Münchener Leiter“ treffen, z.B. die Paul-Gerhardt-Kirche, der CVJM und etliche andere. Wir haben miteinander festgelegt, dass keine Gruppe eine Sache tun würde, die eine andere verletzt oder in Probleme bringt. Wir beten miteinander, reden und hören aufeinander und verstehen uns als Teil der Gemeinde in München.

In besonderer Weise möchte ich die Paul-Gerhardt-Gemeinde erwähnen: Seit 1978 sind wir mit dieser Gemeinde verbunden und feiern hier unsere Gottesdienste. Besonders wichtig in all den Jahren ist die herzliche Freundschaft und Bruderschaft, nicht nur auf der Ebene der Verantwortlichen, sondern auch unter den Mitgliedern.

MITGLIEDSCHAFT

Die Agape–Gemeinschaft–München besteht zur Zeit aus über einhundertdreißig erwachsenen Mitgliedern. Wir freuen uns sehr über alle, die neu zu uns kommen, um mit uns gemeinsam Gott und den Menschen unserer Stadt zu dienen.

DIE GRUNDLAGEN FÜR EINE MITGLIEDSCHAFT

Die wichtigste Grundlage für eine Mitgliedschaft ist die bewusste Entscheidung für Christus und der Wunsch ein Nachfolger Jesu zu sein. Mitglied unserer Gemeinschaft kann grundsätzlich jeder werden, der mit dem oben genannten Auftrag (Evangelisation und Heiligung), unserer Grundüberzeugung (Sinn des Lebens ist die Gemeinschaft mit Gott) und den biblischen Werten übereinstimmt.

Weitere wichtige Fragen, die gut und in aller Ruhe überlegt sein sollen, sind: Glaube ich, dass Jesus mich mit den Mitgliedern der Gemeinschaft verbunden hat? Kann ich mich hier wohlfühlen, ist hier der Platz von Gott für mich, meine geistliche Heimat? Erfahre ich hier in dieser Gemeinschaft Gottes Gegenwart? Empfange ich hier Hilfe für mein geistliches Wachstum? Will ich mithelfen, anderen Mut zu machen, Glaubensschritte zu gehen? Vertraue ich den verantwortlichen Leitern?

Früher haben wir eine Mitgliedschaft viel mehr an gewissen Bedingungen geknüpft: Regelmäßig in alle Treffen gehen, Hauskreise und Gottesdienste besuchen, aktiv dienen, den Zehnten geben usw.

Auch heute finden wir diese Dinge wichtig, aber jeder muss sie seinem Glauben gemäß leben. Jeder muss lernen, auf Gott zu hören und zu erkennen, wie er mit Gott leben soll. Selbstverständlich ist jede Art von Mitgliedschaft in ihrem Wesen verbindlich, es gibt eigentlich keine unverbindliche Mitgliedschaft.

Wir unterscheiden zwischen Mitgliedern, Freunden und Gästen. Die Freunde sind die, die eigentlich zu uns gehören, die aber aus bestimmten Gründen nicht Mitglied werden können. Wir sind im Herzen verbunden, wir gehören zusammen. Die Gäste kommen gelegentlich oder für eine gewisse Zeit. Unseren Auftrag, nämlich Leuten helfen, Schritte im Glauben zu gehen, haben wir an allen drei Gruppen gleichermaßen. Die Mitglieder sind die, die aktiv und ihrer Gabe gemäß dabei helfen.

WAS WIR MITGLIEDERN ANBIETEN

Hier möchte ich zuerst die Teilnahme am Gemeinschaftsleben in Gottesdiensten, Hauskreisen, Gemeindefreizeiten, Gemeindefesten usw. nennen. Außerdem wollen wir jedem Mitglied helfen, zu einem Nachfolger und Jünger Jesu zu reifen, im Glauben zu wachsen und in vier wichtigen Lebensbereichen Fortschritte zu machen.

Wachstum im Glauben:

- Durch Ermutigung zur täglichen Gemeinschaft mit Gott im Bibelstudium, Gebet und Anbetung.
- Durch Teilnahme an geistlichen Diensten
- Durch persönliche seelsorgerliche Begleitung und Beratung.

Persönliche Entwicklung und Hilfestellung zur charakterlichen Entfaltung:

- Durch Gemeinschaft mit den unterschiedlichen Geschwistern und Reifung der Beziehungsfähigkeit.
- Durch die gegenseitige Annahme, das Ertragen der Andersartigkeit der Geschwister, selbstlose Liebe, Vergebung und Veröhnung.
- Durch das Erlernen von Offenheit, Wahrhaftigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Kritikfähigkeit.
- Durch die Ermutigung persönlich, in der Seelsorge und Beichte im Licht zu leben.

Begabungen entdecken:

- Durch Hilfestellung, die eigene Berufung und Begabung zu entdecken, zu entfalten, freizusetzen und den Raum zu finden, damit zu dienen.
- Durch Zurüstung zum Dienst in Angeboten wie Alphakursen, Grundkursen und weiterführenden Schulungen.
- Durch aktive Teilnahme an den Gemeindediensten.

Glauben weitergeben:

- Durch lernen, andere Menschen zu lieben und ihnen zum Glauben zu helfen.

WAS WIR VON MITGLIEDERN ERWARTEN

Die aktive Teilnahme am Gemeinschaftsleben ist uns wichtig. Wir bitten jeden, sich zur Verfügung zu stellen und sich gemäß der eigenen Möglichkeiten einzubringen und zu geben. Dies wird seinen Ausdruck in folgenden Bereichen finden:

Teilnahme an den Versammlungen, den Geschwistern mit meiner Begabung dienen, dem Mithelfen und Dienen in einem der Dienste oder Dienstgruppen und im Geben des Zehnten oder eines anderen finanziellen Beitrages.

1.Korinther 12,12 *„So wie unser Leib aus vielen Gliedern besteht und diese Glieder einen Leib bilden, so besteht auch die Gemeinde Christi aus vielen Gliedern und ist doch ein einziger Leib.“*

„Achtet aufeinander! Ermutigt euch zu gegenseitiger Liebe, und spornt einander an, Gutes zu tun.“

Hebräer 10,24-25 *„Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben.“*

1. Petrus 4,10 *„Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat. Wenn ihr die vielen Gaben Gottes in dieser Weise gebraucht, verwaltet ihr sie richtig.“*

2. Korinther 9,7 *„Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht aus Missmut oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“.*

Da wir neben den finanziellen Beiträgen von Mitgliedern und Freunden der Gemeinschaft keine anderen Einkünfte (z.B. Kirchensteuer) haben, sind wir auf großzügige freiwillige Unterstützung angewiesen, um unsere wichtigen Dienste wahrnehmen zu können.

WIE KANN MAN MITGLIED WERDEN

Die Aufnahme in die Gemeinschaft erfolgt einfach durch ein Gespräch mit einem der Verantwortlichen der Gemeinschaft, in der Regel mit einem Hauskreisleiter oder mit dem Gemeindeleiter.

Wir empfehlen sehr, Mitglied eines Hauskreises zu sein. Die aktuellen Informationen darüber, wo und wann sich unsere Hauskreise treffen, sind an unserem Büchertisch erhältlich. Auch den Besuch eines Glaubenskurses oder Alphakurses können wir nur empfehlen. Zur Zeit bieten wir ca. dreimal im Jahr einen Alphakurs an, Infos hierzu am Büchertisch.

Ein Wechsel zu einer anderen Gemeinde bzw. ein Austritt aus unserer Gemeinschaft ist jederzeit möglich und erfolgt ebenfalls durch ein Gespräch mit einem der Verantwortlichen.

WAS WIR GLAUBEN

Wir glauben keine „Sonderlehren“. Alles, was wir glauben und was bei uns gepredigt wird, könnten wir in jeder anderen christlichen Kirche vertreten. Wegen der großen Fülle an theologischen Fragen ist es leider nicht möglich, auf alles einzugehen. Ich möchte jedoch vier der besonders wichtigen Glaubensüberzeugungen nennen.

DIE BIBEL, DIE HEILIGE SCHRIFT

Wir glauben, dass die Bibel das Wort Gottes an uns ist. Sie ist alles, was wir haben und alles, was wir brauchen, um über Gott Bescheid zu wissen. Die Bibel verstehen wir als die Quelle, die Grundlage und den Maßstab für alle Offenbarung und Wahrheit. Durch den Heiligen Geist wird das Wort Gottes zum lebendigen Wort Gottes.

GOTT, DER VATER

Wir glauben an Gott, den Vater. Er hat das gesamte Universum und alles, was wir sehen und wahrnehmen können, geschaffen. Er hat alles durch sein Allmachtswort, aus dem Nichts heraus, in Existenz gesprochen.

Hebräer 11,3 *„Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, so dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist“.*

Gott hat uns Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen, deswegen hat jeder Mensch eine besondere Würde. Wir sind, wie Gott, in der Lage zu denken und haben die Würde der freien Entscheidung.

1. Mose 1,27 *„So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie“.*

Gott ist unser Vater und wir sind seine geliebten Kinder, geschaffen und berufen zur Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott. Auch das begründet die besondere Würde jedes Menschen. Wir sind seine mit ewiger Liebe geliebten Kinder. Gott, der Vater, denkt an uns mit Gedanken des Heils.

Jeremia 29,11 *„Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.“*

Jeremia 31,3 *„Ich habe euch schon immer geliebt, darum bin ich euch stets mit Güte begegnet.“*

In diesem Vertrauen können wir unseren Alltag fröhlich und getrost leben. Wir brauchen uns keine Sorgen zu machen, denn Gott, der uns kennt und herzlich liebt, versorgt uns mit allem, was wir brauchen.

GOTT, DER SOHN

Wir glauben an Jesus Christus. Er ist der durch die biblische Prophezie angekündigte Retter der Welt.

Apostelgeschichte 4,12 *„Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.“*

Jesus kam, von Gott gesandt, in die von Sünde und Tod beherrschte Welt. Durch seinen Tod am Kreuz sind wir erlöst von unserer Sünde und Schuld. Jeder, der an Jesus Christus glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16 *„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“*

Durch sein stellvertretendes Sühneopfer am Kreuz haben wir jetzt Zutritt zur Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Hebräer 10,19 *„Und so, liebe Brüder, können wir jetzt durch das Sterben Jesu Christi, durch das Opfer seines Blutes frei und ungehindert in das Heiligtum eintreten und zu Gott selbst kommen.“*

Und doch lebt Jesus - er ist am dritten Tage von den Toten auferstanden! Jetzt sitzt er zur rechten Gottes, des Vaters, auf dem Thron. Er ist Herr.

GOTT, DER HEILIGE GEIST

Wir glauben an den Heiligen Geist, die dritte Person des dreieinigen Gottes. Jesus hat ihn zu uns gesandt, deshalb sollen wir ihn aufnehmen und ihm in unserem Leben Raum geben. Wir können den Heiligen Geist auch heute noch erfahren. Er wirkt unter uns, hilft uns und ist immer bei uns.

Johannes 14,16 *„Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand (Helfer) geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit.“*

Er ist der Helfer in den Dingen, die wir von uns aus nicht schaffen. Nicht nur die besonders frommen und heiligen Christen bekommen „zur Belohnung“ den Heiligen Geist. Nein, weil Gott weiß, dass wir oft zu schwach und unfähig sind zu tun, was er fordert, (z.B. ein Leben als Christ zu führen, unsere Mitmenschen zu lieben...) ist uns der Heilige Geist geschenkt.

Römer 8,26 *„Dabei hilft uns der Heilige Geist in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir beten sollen, damit Gott uns erhören kann. Deshalb hilft uns der Heilige Geist und betet für uns auf eine Weise, wie wir es mit unseren Worten nie könnten.“*

Wir haben den Heiligen Geist also nicht, weil wir brav und gut sind oder ihn verdient hätten, sondern weil wir ihn dringend brauchen.

Der Heilige Geist teilt auch heute noch seine Gaben unter uns aus.

1.Korinther 12,4 und 7 *„So verschieden die Gaben auch sind, die Gott uns gibt, sie stammen alle von ein und demselben Geist.“*

Wie auch immer sich die Gaben des Heiligen Geistes bei jedem einzelnen von euch zeigen, sie sind zum Nutzen der ganzen Gemeinde bestimmt.“

Wir brauchen den Heiligen Geist, mit allem, was er uns geben will. Ohne den Heiligen Geist schaffen wir es nicht, unsere Ziele zu erreichen - Heiligung und Evangelisation.

Es ist so: Wir können nichts, was im Reich Gottes irgendwie von Bedeutung ist, von uns aus, ohne den Heiligen Geist erreichen.

Sacharia 4,6 „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“

Darum wollen wir dem Heiligen Geist in unserem Leben und in unserer Gemeinschaft Raum geben. Dabei setzen wir unsere Hoffnung nicht auf „charismatische Erfahrungen“, sondern auf die Gnade unseres Herrn Jesus Christus.

1. Petrus 1,13 „Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Offenbarung Jesu Christi!“

UNSER STIL

Aus diesem theologischen Verständnis heraus prägt sich auch der Stil unserer Gemeinschaft. Obwohl wir bei vielen Gelegenheiten wunderbare Begegnungen mit Gott hatten, wollen wir doch bescheiden bleiben. Mit Gottes Hilfe wollen wir charismatisch, nüchtern und vor allem ehrlich sein. Gott braucht keine Hilfe von uns durch übertriebene Frömmigkeit. Wir wollen auch von Schwächen und Niederlagen, die wir im Glauben erleben, ehrlich sprechen.

Alles was wir reden und tun, soll dienend und hilfreich sein, damit wir Menschen helfen können, dass sie ihre Schritte im Glauben gehen. Es ist uns als Gemeinschaft der größte Wunsch, den Menschen, denen wir begegnen, Mut zum Glauben an Jesus Christus zu machen und sie so zu einem sinnvollen und erfüllten Leben finden.

1. Johannes 5,12 „Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.“